



PRESSEBERICHT

TELEGRAMM-ADRESSE: INTRANSFE-AMSTERDAM
SITZ: AMSTERDAM (HOLLAND) VONDELSTRAAT 61
FERNSPRECHER 80186

DIESER PRESSEBERICHT ERSCHEINT ZWEIWÖCHENTLICH IN DEUTSCHER, ENGLISCHER, FRANZÖSISCHER, SCHWEDISCHER UND SPANISCHER SPRACHE, SOWIE IN ESPERANTO

Amsterdam, den

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (1.7.34)

Einheit unter den französischen Hafenarbeitern zustandegekommen -- Fiasko der kommunistischen Gewerkschaftspolitik. (ITF) Bekanntlich hat die französische unitarische (kommunistische) Hafenarbeiter-Föderation beschlossen, sich mit dem der ITF angeschlossenen Hafenarbeiterverband zu verschmelzen und gleichzeitig dem französischen Gewerkschaftsbund beizutreten. Die neue Organisation bringt nun in ihrem Verbandsblatt eine Erklärung der früheren unitarischen Föderation mit Angabe der Gründe, welche bei dem Beschlusse der Organisation, zur früheren freien Gewerkschaft beizutreten, massgebend waren. Es ist interessant, hier einige der angeführten Erwägungen wiederzugeben:

In der Erklärung wird zunächst die Spaltungspolitik des kommunistischen Gewerkschaftsbundes verurteilt und als "mörderische Taktik" bezeichnet. Dann werden "die unzeitig hervorgerufenen, und sofort auf rein politisches Gebiet gelenkten Streiks" gebrandmarkt, die "so unklug und derart geführt wurden, dass die Arbeiter nun vollständig zu Boden geschlagen sind". Es wird dann in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass die mächtige Hafenarbeitergewerkschaft Dünkirchens, einst 4.500 Mitglieder zählend, durch die Aussperrung fast ruiniert wurde und heute keine hundert Mitglieder mehr hat. Die nach Jahren mutigen Kampfes gesicherten Errungenschaften auf dem Gebiete der Arbeitsbedingungen sind den Hafenarbeitern wieder entrisen worden. "Dreissig Jahre gewerkschaftlicher Antrengungen, die Arbeit und die Opfer einer ganzen Generation von Arbeitern wurden in einigen Wochen infolge einer wahnsinnigen Demagogie vernichtet".

Versuche zur Herstellung der Einheit auch bei den französischen Seeleuten. (ITF) Wie wir vernehmen, ist auch unter den französischen gewerkschaftlich organisierten Seeleuten eine starke Strömung entstanden, die darauf hinausläuft, alle Kräfte in der alten, dem freien Gewerkschaftsbund angehörigen Föderation zu sammeln. Die Seemannsgewerkschaft von Marseille hat bereits beim Vorstand der freigewerkschaftlichen Föderation einen Antrag zur Schaffung einer einheitlichen Seemannsorganisation eingereicht, der nun mit einer Befürwortung des Föderationsvorstandes allen Sektionen zur Kenntnisnahme zugeschickt wurde.

EISENBAHNER

Pension für das Personal der "Canadian National Railway". (ITF) Nach monatelangem Studium hat eine paritätische Kommission einen Entwurf zu einer neuen Pensionsregelung für das Personal der "Canadian National Railway" ausgearbeitet, das einen Pensionsbeitrag in der Höhe von 1-5% des Lohnes leisten soll. Das Unternehmen hat danach eine Summe gleicher Höhe beizusteuern. Die neue Pensionskasse soll am 1. Januar 1935 eröffnet und von einer gemischten, -- aus 4 Vertretern der Gesellschaft und 3 Vertretern der Personalorganisationen bestehenden -- Kommission verwaltet werden.

Forderungen der britisch-indischen Eisenbahner. (ITF) Anhand folgender Forderungen, einer langen, vom Personal der "Great India and Peninsula Railway" aufgestellten Liste entnommen, kann man sich eine Vorstellung von der prekären Lage der bei dieser Gesellschaft beschäftigten Eisenbahner machen: Rückgängigmachung der Lohnsenkung; Wiedereinstellung der entlassenen Streikteilnehmer; Unterlassung der Anstellung von neuem Personal, solange die Streikteilnehmer nicht wieder restlos beschäftigt werden; Mindest-Garantielohn von 30 Rupien (ung. 35,- schw. Franken) monatlich; Ende der willkürlichen Einstellung von Beförderungen; Anerkennung der Gewerkschaft; Einstellung der Willkürmassnahmen gegen die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter usf.

Diese kurze Aufzählung genügt schon, um aufzuzeigen, um was die britisch-indischen Eisenbahner betrogen werden.

SONSTIGE TRANSPORTARBEITER

Zwei französische Gesetzentwürfe zugunsten der Kleinbahner. (ITF) Dem französischen Parlament liegen zurzeit 2 Gesetzentwürfe vor, die besonders das Personal der Strassen- und Kleinbahngesellschaften interessieren. Die eine bezweckt die Zubilligung des Pensionsanspruches mit sofortiger Wirkung an wegen Personaleinschränkung oder Betriebseinstellung entlassene Bedienstete, sofern diese eine mindestens 15jährige Dienstzeit hinter sich haben, und Rückstattung sämtlicher Beiträge an die Pensionskasse mit entsprechender Zinsvergütung an alle diejenigen, die nach weniger als 15 Dienstjahren entlassen werden müssen. Der zweite Entwurf geht dahin, Entlassung von Personal bei Änderungen im Bahnmateriale von einer Ermächtigung der Präfektur abhängig zu machen, die nur nach Untersuchung der Frage, ob eine Umschulung des bisher beschäftigten Personals möglich ist, erteilt werden darf.

Erfolgreicher Streik bei den Strassenbahnen von Milwaukee (Vereinigte Staaten). (ITF) Ein 5tägiger Streik, bei dem es zu schweren Zusammenstössen zwischen Streikteilnehmern und Polizei gekommen ist, endigte am 1. Juli mit einem vollkommenen Sieg des Personals der Gesellschaft der Strassen- und anderen elektrischen Bahnen von Milwaukee. Nach der getroffenen Vereinbarung sind alle Streikteilnehmer wieder einzustellen. Ferner ist vorgesehen: die Wiederbeschäftigung von 13 Bediensteten, die wegen ihrer gewerkschaftlichen Tätigkeit entlassen worden waren, unbedingte Einhaltung der im Gesetz über den nationalen Wiederaufbau enthaltenen Bestimmung über das Koalitionsrecht, Urabstimmung unter regierungsseitiger Kontrolle, um die Organisation zu bestimmen, welche künftig für das Personal die Verhandlungen führen wird.

Während des ganzen Streiks war die öffentliche Meinung entschieden auf der Seite der Streikenden.

Kollektivvertrag für die Strassenbahner von Denver. (Vereinigte Staaten). (ITF) Die Strassenbahnergewerkschaft in Denver (Colorado) hat nach etwa 14 Jahren kürzlich mit der Strassenbahngesellschaft wieder den ersten Tarifvertrag abgeschlossen. Nach diesem Vertrag beträgt der Stundenlohn \$ 0,59 gemäss den Bestimmungen in dem für den öffentlichen Verkehr gültigen "Code". Die wichtigste Vertragsbestimmung bezieht sich auf die Erledigung von Beschwerden und Schlichtung von Streitigkeiten. Auf Grund des Ergebnisses einer Abstimmung unter dem Personal soll die Gewerkschaft (Sektion der Vereinigung des Personals der elektrischen Strassen- und Eisenbahnen Amerikas) als einzige bei Gesamtverhandlungen zuständige Körperschaft fungieren.

Kündigung des Kollektivvertrages durch die Genfer Strassenbahn. (ITF) Das Personal der Genfer Strassenbahngesellschaft hat kürzlich in einer Versammlung zu den Vorschlägen der Direktion, welche den mit Jahresende abgelaufenen Kollektivvertrag gekündigt hat, Stellung genommen. Die Gesellschaft fordert Gehaltsabzüge von 3% (bei den Gehältern von weniger als 300 Franken monatlich) bis 8% (bei Gehältern über 500 Franken). Die Versammlung hat einmütig beschlossen, sich

gegen jeden Versuch der Gesellschaft, die Gehälter abzubauen, energisch zu wehren.

Schwerer Stand des englischen Transportarbeiterverbandes. (ITF) Die Unternehmer im Kraftverkehrsgewerbe zeigen sich besonders in England halsstarrig. Der englische Transportarbeiterverband hat selbst bei grossen Verkehrsunternehmungen einen ständigen Kampf um seine Anerkennung auszufechten und immer wieder versuchen die Unternehmer, ihre Arbeiter unter Umgehung der Organisation mürbe zu machen. Der Verband hat in den letzten Wochen verschiedene Konferenzen und Versammlungen mit den in Betracht kommenden Beschäftigten abgehalten und ist daraufhin bei den leitenden Personen einer Reihe von Firmen vorstellig geworden, um zu Besprechungen zugelassen zu werden. Dabei hat sich gezeigt, dass, wiewohl einzelne Direktionen bereit sind, einen solchen Schritt in Erwägung zu ziehen, andere auf ihrem Standpunkte verharren, nicht mit Organisationsvertretern zusammenzukommen. Der Verband ist fest entschlossen, solange einen starken Druck auszuüben, bis sich sämtliche Unternehmer des Kraftverkehrs herbeilassen, die zuständige Gewerkschaft als Vertreterin der Interessen ihrer Beschäftigten anzuerkennen.

14-Studentag für Kraftwagenführer in Grossbritannien verlangt. (ITF) Die Arbeitgeberverbände der englischen und schottischen Mineralwasserfabrikanten haben sich unter Hinweis auf die in der hiesigen Jahreszeit verstärkte Nachfrage nach ihren Produkten in einer Eingabe an den Verkehrsminister gewandt, um von ihm die Zustimmung zu einer Verlängerung der täglichen Arbeitszeit der Kraftwagenführer von 11 auf 14 Stunden zu erlangen. Für die Beschäftigten gilt die 11stündige Arbeitszeit laut einem gemäss dem Strassenverkehrsgesetz gefällten Schiedsspruche. Die Unternehmer wollen für die Zeit vom Mai bis September die ununterbrochene Ruhezeit von 10 auf 8 Stunden herabsetzen, und machen dabei geltend, die Wagenführer würden den grössten Teil des Tages als Verkäufer fungieren und eigentlich nur wenige Stunden hinter dem Steuerrad sitzen.

Der englische Transportarbeiterverband wird sich mit aller Entschiedenheit gegen den Versuch, der eine schwere Gefährdung der öffentlichen Sicherheit bedeutet, wenden. Eine tägliche 14-stündige Arbeitszeit würde bedeuten, dass die Wagenlenker in der heissesten Jahreszeit 16 Stunden auf der Strasse zubringen müssen.

Beilegung eines Konflikts im schottischen Omnibusbetrieb. (ITF) Ein Konflikt zwischen der "Scottish Motor Traction Co." und dem englischen Transportarbeiterverband hat durch eine in Glasgow getroffene Vereinbarung damit seinen Abschluss gefunden, dass die beschäftigten Omnibusführer in einer Delegiertenversammlung beschlossen haben, das letzte Angebot der Firma auf Erhöhung des Stundelohnes um einen halben Penny -- ausser einigen anderen, früheren Zugeständnissen der Gesellschaft -- anzunehmen.

Ende des amerikanischen Hafenarbeiterstreiks. (ITF) Der Streik in den Häfen an der Küste des Stillen Ozeans ist Ende Juli, nachdem er einen Generalstreik ausgelöst hatte, der besonders in San Franzisko einige Tage lang das ganze Geschäftsleben lahmlegte und einer Anzahl Menschen das Leben kostete, aufgehoben worden. Die Hafenarbeiter haben beschossen, sich einem Schiedsspruche zu unterwerfen. Es sollen keine Massregelungen erfolgen. Die Frage der Anerkennung der gewerkschaftlichen Organisation wird ebenfalls schiedsgerichtlich geregelt werden.

Bekanntlich haben die Docker einen Stundenlohn von einem Dollar, einen Ueberstundenzuschlag von 50% den 6-Studentag und eine wöchentliche Arbeitszeit von höchstens 30 Stunden gefordert. Ferner verlangen sie mehr System bei der Anwerbung von Arbeitskräften.

Den Hafenarbeitern von Bordeaux (Frankreich) bleibt eine Lohnkürzung erspart. (ITF) Den Arbeitnehmervertretern in der paritätischen Kommission zur Festsetzung der Löhne im Hafen von Bordeaux, Vorstandsmitglieder der der ITF angehörigen Hafenarbeiterföderation, gelang es, eine Lohnherabsetzung von Fr. 2,50 täglich zu verhindern. Eine

derartige Lohnsenkung wäre auf Grund der in Kraft befindlichen Vereinbarung mit den Unternehmern möglich gewesen.

SEELEUTE

Heueraufbesserung für die amerikanischen Seeleute. (ITF) Nach sechsmonatigen Verhandlungen wurden mehreren Tausend amerikanischen Seeleuten, die von 5 grossen Petroleumgesellschaften beschäftigt werden, die 1930 gültigen Heuersätze wieder zugebilligt, was eine 10%ige Aufbesserung bedeutet. Die neue Vereinbarung gilt für die Flotten folgender Gesellschaften: Standard Oil Company of New York, Standard Oil Company of New Jersey, Texas Oil Company, Gulf Oil Company und Tidewater Oil Company. Ferner erlangt sie auch Gültigkeit bei 3 Tochtergesellschaften dieser Unternehmen. Die neuen Heuersätze betragen für die Matrosen \$ 62,50 und für die Heizer \$ 65,-. Es handelt sich hauptsächlich um Besatzungen der Tankschiffe.

Griechische Seeleute gehen von Rotterdam nach dem Haag. (ITF) Der Geist, der unter den Mannschaften der griechischen Handelsfahrzeuge herrscht, scheint aufgeweckter zu werden. Nach dem kürzlichen Streik der griechischen Seemannsföderation, die nicht mehr Mitglied der ITF ist, wurde ein neuer Tarifvertrag abgeschlossen, wonach die Heuer eines Matrosen £ 5.6.- monatlich beträgt. Als Mitte Juli im Rotterdamer Hafen 6 griechische Schiffe anlegten, machten die Seeleute bei der Wiederanheuerung zur Bedingung, dass den Matrosen eine Heuer von £ 6 bezahlt wird. Der Kapitän war bereit, in diese Forderung der Besatzung einzuwilligen, der griechische Konsul in Rotterdam weigerte aber die Anheuerung zu anderen als den im Vertrage festgelegten Bedingungen. Dadurch sahen sich 3 Schiffe veranlasst, arabische Besatzung an Bord zu nehmen. Die Griechen wollten die Araber daran hindern, an Bord zu gehen, mit der Folge, dass 36 Seeleute verhaftet und so lange von der Polizei festgehalten wurden, bis die betreffenden Fahrzeuge ausgefahren waren. Die zurückgelassenen Seeleute beschlossen darauf, sich von Rotterdam nach dem Haag zu begeben, um bei der griechischen Gesandtschaft Recht zu finden. 80 Seeleute machten sich zu Fuss auf den Weg, es kamen aber im Haag nur 30 von ihnen an. Der griechische Gesandte weigerte sich, sie zu empfangen, sodass sie von der Polizei wieder nach Rotterdam geschafft wurden, wo nun die 80 griechische Seeleute auf der Suche nach Arbeit sind.

Kommunistische Streikmethoden. (ITF) Kommunisten (von der Roten Gewerkschafts-Opportunisten) wollten neulich in Buffalo (Vereinigte Staaten) einen recht sonderbaren Streik anzetteln. Bei diesem Streik hatte man es auf das Heuerbüro für Seeleute abgesehen. Sämtliche Streikteilnehmer waren Arbeitslose. Streikursache war, dass die Wartelokale angeblich nicht lange genug geöffnet sind. Man muss nämlich wissen, dass sie täglich 12 Stunden zur Verfügung stehen; dass genügt aber den Kommunisten nicht, denn sie wollten sie gleichzeitig als Klubräume benutzen. Da man ihr Ansinnen abgelehnt hatte, erklärten sie kurzerhand den Streik und stellten Streikposten auf. Eines schönen Tages, als der Streik in vollem Gang war, rief der Vorsteher des Arbeitsnachweises den Anführer der Bewegung, einen gewissen Georges Anderson zu sich, teilte ihm mit, man brauche einen Quartiermeister und bot ihm diesen Platz an. Anderson wusste nichts Besseres zu tun, als dieses Anerbieten zu akzeptieren und führerlos, verlief die ganze Streikbewegung im Sande.

Beilagen.

Gleichzeitig mit dieser Nummer werden verschickt:

- 1) eine Beilage: "Strassenbahner",
- 2) " " : "Luftfahrt",
- 3) " " : "Aus den Gewerkschaften",
- 4) " " : "Redaktioneller Informationsdienst Nr. 11: "Entstaatlichung der Eisenbahnen auch in der Schweiz?"